

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
E-Mail: Weinheim@rnz.deL 3408 wird
halbseitig gesperrt

Weinheim. (RNZ) Wegen dringend erforderlicher Sanierungsarbeiten ist die Landesstraße (L) 3408 zwischen Weinheim und Birkenau von Dienstag, 5. Februar, bis Donnerstag, 7. Februar, jeweils zwischen 8.30 Uhr und 15.30 Uhr halbseitig gesperrt.

Wie das Straßenbauamt des Rhein-Neckar-Kreises mitteilt, soll ein Ingenieurbüro in dieser Zeit die angrenzende, sehr steile Böschung auf deren Standsicherheit untersuchen. Anfang Dezember hatte es einen Steinschlag gegeben, bei dem Gesteinsbrocken auf die Fahrbahn gestürzt waren. Als Erstmaßnahme hatte man Betonleitwände zum Schutz gegen Steinschlag aufgestellt.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Die Lüge, Komödie von Florian Zeller, 20 Uhr.

Theater der Stadt. Tschick nach Wolfgang Herrndorf, Alter Saal, 11 Uhr.

Romanischer Keller. Zum letzten Mal: The Father by Florian Zeller mit der Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars, Seminarstr. 3, 19.30 Uhr.

Kulturfenster. Studentische Theatergruppe Die Artbacken: Gäste von Oliver Bukowski, Kirchstr. 16, 20 Uhr.

Taeter Theater. Der Herr Karl, Satire von Merz/Qualtinger, Berghheimer Str. 76, 20 Uhr.

TAGESTERMIN

Generationen-Treffpunkt. 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

AWO. 9 bis 11 Uhr Beratung bei Altersarmut, Burggasse 23, Telefon 4 85 34 21.

Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet. **15 Uhr** Vorlesestunde für Kinder zwischen vier und sechs Jahren: „Der Dachs hat heute schlechte Laune“ (in Deutsch und Arabisch), Eintritt frei.

Eislaufen unter den Burgen. 10 bis 22 Uhr, Eisbahn mit Schlittschuhverleih, Atrium der Sparkasse Rhein Neckar Nord.

Woinemer Hausbrauerei. Zusatztermin: 19.45 Uhr Woinemer Lokalrunde: Just in time, Friedrichstr. 23.

Alte Druckerei. 20 Uhr Kabarett der Spitzklicker: Ohne Worte!, Friedrichstr. 24.

Beat Club Weinheim. 21 Uhr Snap It: Dance Night mit DJ Gottes, Birkenauer Talstr. 11, Eintritt frei.

Moderne Theater. 15.45 Uhr Immenhof, o.A.; 15.45, 17.45 Uhr Ralph reichs 2 - Chaos im Netz, ab 6 J.; 15.45, 18 Uhr Mia und der weiße Löwe, ab 6 J.; 18 Uhr Kalte Füße, ab 12 J.; 20, 22.30 Uhr Glass, ab 16 J.; 20.15 Uhr Die Frau des Nobelpreisträgers, ab 6 J.; 20.30 Uhr Der Junge muss an die frische Luft, ab 6 J.; 22.30 Uhr Bohemian Rhapsody, ab 6 J.; 22.45 Uhr Sneak Preview, ab 18 J.

BEERDIGUNGEN

Ladenburg. 14 Uhr Trauerfeier mit Beisetzung Hans Hetttenbach, 79 Jahre. **Neckarhausen.** 14.30 Uhr Trauerfeier Emmi Ratz, anschließend Urnenbeisetzung. **Schriesheim.** 14 Uhr Urnenbeisetzung Hans Krug, 85 Jahre.

NOTDIENSTE

Apotheken. Schloss-Apotheke, Hauptstr. 93, Birkenau, Tel. 3 11 58. Notfalldienst an der GRN-Klinik. Tel. 1 92 92: Fr 19 bis Mo 7 Uhr. Kinderschutzbund. Di und Fr von 10 bis 12 Uhr, Birkenweg 34, Tel. 1 60 80.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Edingen-Neckarhausen. Manfred Busch, Wingertsacker 53, 80 Jahre; Edeltraud Szczyk, Schillerstr. 31, 80 Jahre; Elisabeth Steppat, Amselweg 5, 75 Jahre; Waldraut Wagner, Stresemannstr. 8, 70 Jahre. **Großsachsen.** Marianne Maletz, Mörikestr. 4, 70 Jahre. **Ladenburg.** Julie Schuhmacher, 75 Jahre. **Leutershausen.** Brigitte Eisen, Brombeerweg 10, 70 Jahre; Günther Wagner, Steig 13, 70 Jahre.

Geld für Kultur, Radfahrer und Klimaschutz

Haushalt: Gemeinderat stimmte über Änderungsanträge aus den Fraktionen ab – Mittel auch für Generationentreff und Weinheim-App

Von Philipp Weber

Weinheim. Die Betreiber des Café-Treffpunkts „Das Wohnzimmer“ und die Kulturgemeinde können aufatmen: Ihre Einrichtungen werden im städtischen Haushalt 2019 verstärkt berücksichtigt. Unter anderem dies ist das Ergebnis der Etatberatungen am Mittwoch, in deren Verlauf Weinheims Stadträte über zwei Dutzend Haushaltsanträge aus den Fraktionen debattiert haben.

Doch ehe es losgehen konnte, musste man sich auf ein Prozedere einigen. Letztlich konnte die Verwaltung eine zuvor eigens vorbereitete Beratungsfolge durchsetzen: Zunächst sollte das Gremium über zwölf Anträge beraten, die eine direkte Auswirkung auf den Etat 2019 aufweisen. Es folgten drei weitere Anträge, deren finanzielle Auswirkungen frühestens 2020 einsetzen. Erst zum Schluss widmete sich der Gemeinderat fünf von sieben Anträgen, die laut Verwaltung eigentlich gar kein Fall für die Haushaltsberatungen sind.

Fünf von sieben, weil die SPD ihre Anträge zur „Klärung der Situation in der Stadthalle“ sowie zur Erneuerung des städtischen Einzelhandelskonzepts von vorneherein aus den Etatberatungen zurückgezogen hatte.

Stadt ermittelt Lösungen für
barrierefreien Ratssaal

Die Inhalte zweier weiterer Haushaltsanträge sind längst in Bearbeitung: Neben der Erstellung einer Eröffnungsbilanz für den nächsten Haushalt (FDP-Forderung) ist dies der barrierefreie Zugang zum Schlosssaal, den zuletzt die SPD eingefordert hatte. „Im Haushalt ist für 2019 eine Planungsrate vorgesehen. Damit soll ermittelt werden, welche technischen Lösungen es gibt. Eine Umsetzung könnte gegebenenfalls 2020 erfolgen“, so die Stadt.

Als die Reihenfolge feststand, ging es an die Inhalte. An dieser Stelle weicht die RNZ von der Beratungsfolge am Mittwoch ab – und stellt zunächst diejenigen Anträge vor, die der Gemeinderat auch tatsächlich angenommen hat. Wenn auch in zum Teil abgespeckter Version.

Auf einhellige Zustimmung stieß der Antrag der CDU, 30 000 Euro für eine Weinheim-App in den Haushalt einzustellen. Wie es konkret weitergeht mit der städtischen App, soll sich im März zeigen. Dann will die neue Digitalisierungsbeauftragte der Stadt Weinheim sich selbst und



Der Generationentreffpunkt „Das Wohnzimmer“ (l.) bekommt eine Anschubfinanzierung, und die Kulturgemeinde (o.r.) kann mit 40 000 Euro mehr rechnen, um die nächste Saison zu planen. Geld gibt es auch für Verbesserungen, die Radfahrern zugutekommen. Fotos: Kreuzer

die von ihr verantworteten Innovationen vorstellen.

Ebenfalls einstimmig erging der Beschluss, den Zuschuss für die Kulturgemeinde um 40 000 Euro auf 190 000 Euro zu erhöhen. Dies hatten Freie Wähler und SPD beantragt. Für den Kulturbetrieb ist das eine mehr als gute Nachricht: Besteht doch nun die Möglichkeit, die kommende Saison vertragsgemäß über die Bühne zu bringen.

Abspecken musste dagegen die GAL. Von den geforderten 50 000 Euro für eine Verbesserung des Radverkehrs und ein gemeinsames Rad-Konzept mit den Schulen blieben 20 000 Euro übrig – auch weil die Standorte der angedachten Rad-Stellplätze nicht allen gefielen. Inhaltlich wurde aber auch dieser Antrag fast einstimmig unterstützt.

Ebenfalls reduziert wurde die Summe, die „Die Linke“ für den Generationentreffpunkt „Das Wohnzimmer“ eingefordert hatte. Statt 10 000 sollen nun 5000 Euro fließen, wenn die Betreiber des Treffs einen gut begründeten Förderantrag stellen. Mehrheitlich angenommen wurde auch der CDU-Antrag, Gemeinderatssitzungen an wechselnden Orten vorzubereiten. Zumindest will die Verwaltung nun ermitteln, welche Ausgaben nötig wären, um die

Sitzungen regelmäßig außerhalb der Kernstadt abzuhalten, etwa in den Sachsendörfern. Mehrere Stadträte stellten aber die Frage in den Raum, ob ein solcher „Wanderzirkus“ wirklich der richtige Weg sei, um den Ortsteilen ein höheres Maß an Wertschätzung zu vermitteln.

Auch die GAL konnte einen Achtungserfolg verbuchen: Es gibt 50 000 Euro, um den Klimaschutz voranzubringen – immerhin ist das Klimaschutzkonzept der Stadt schon fünf Jahre alt. Die Summe wurde allerdings mit einem Sperrvermerk versehen, der erst dann aufgehoben wird, wenn konkrete Maßnahmen beschlossen werden. Dass der Antrag durchkam, war nicht zuletzt der Unterstützung von CDU und SPD zu verdanken – die das Anliegen von GAL-Stadtrat Alexander Boguslawski mittrugen.

Natürlich hatte auch der überzeugte „Autoverweigerer“ Carsten Labudda („Die Linke“) nichts gegen mehr Klimaschutz; der Antrag der GAL stank ihm dennoch: „Ich könnte jetzt auch einen Haushaltsposten für soziale Gerechtigkeit beantragen, den ich erst im Nachhinein mit Inhalten fülle“, witterte er hier und an anderer Stelle Wahlkampfmanöver der GAL. „Du ärgerst dich doch bloß, weil du es nicht so gemacht hast“, so GAL-Rat Uli Sckerl.

Weg für „Seppel's Kinderherberge“ ist frei

Gemeinderat votierte für Kita-Provisorium in der früheren Gaststätte – Debatte um Zusatzgebühr

Von Philipp Weber

Weinheim. Obwohl der grundlegende Beschluss am Ende eher Formsache war, sind in der Debatte um „Seppel's Kinderherberge“ am Mittwoch im Gemeinderat politische Grundpositionen aufeinandergeprallt. Schuld waren verschiedene Auffassungen zum Thema Gebührenstaffelung. Doch im Endergebnis ebneten die Stadträte den Weg für ein Kita-Provisorium in den Räumen der Stadiogaststätte „Seppel's Herberge“, die geschlossen hat.

Betreiberin der „Kinderherberge“ wird die TSG Weinheim, die ihr sportpädagogisches Angebot ab September ausprobiert kann. 2021 geht es im großen Stil los – mit einer neuen Sport-Kita, die bis dahin auf dem Stadiogelände entsteht. Konkret beschlossen die Stadträte, „Seppel's Kinderherberge“ mit einer Ganztagsgruppe à 20 Plätze und einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeiten (15 Plätze) in die örtliche Bedarfsplanung aufzunehmen. Die Stadt bezuschusst die Sanierungs- und Betriebskosten sowie die Ausstattung des Kita-Provisoriums, das von 2021 an in dem neuen Kita-Gebäude gehen soll (die RNZ berichtete). Zudem darf die TSG vom Erbbaurecht mit der Stadt abweichen und die gastronomische Nutzung der Herberge auf Eis legen.

Lediglich die Weinheimer Liste (WL) stimmte dagegen. Der Fraktion ist die Bezuschussung des Provisoriums zu teuer. Außerdem will die WL nicht vom Erbbaurecht abweichen, um den Weststadt-Treffpunkt zu erhalten. Damit die Stadt trotzdem genug Kindergartenplätze zur Verfügung stellen kann, plädierte die WL für Container-Räume auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Schule. Gegenargument der anderen Fraktionen und von Bürgermeister Torsten Fetznar: Container seien nicht billiger – und für Kinder und Erzieher schwerer zu nutzen.

Die ansonsten breite Zustimmung ist auch der TSG selbst zuzuschreiben: Der Verein hatte eine Exkursion organisiert – und interessierten Stadträten die bereits bestehende Sport-Kita des TSV Mann-

heim (Kita „Purzelbaum“) gezeigt. Laut der anfänglich skeptischen GAL-Stadträtin Cornelia Münch-Schröder war es eine sehr überzeugende Präsentation.

Lediglich ein Gegenargument der WL wurde auch von SPD, GAL, „Die Linke“ und der Verwaltung ernst genommen: die hohe Zusatzgebühr für das Sportangebot der TSG, die laut Beschlussvorlage bis zu 100 Euro pro Monat betragen kann. Daher hatte die Verwaltung dafür plädiert, diese Gebühr „sozial“ zu staffeln, sprich: am Einkommen der Eltern auszurichten. Doch dagegen leisteten CDU, Freie Wähler und FDP erbitterten Widerstand. Aus Sicht von CDU-Stadtrat Heiko Fändrich käme dies einem allgemeinen Einstieg in einkommensabhängige Betreuungsgebühren gleich.

Dies aber lehnt die CDU ebenso ab wie die Freien Wähler. Sie halten am bisherigen System fest, das ebenfalls eine Staffelung vorsieht – nach der Anzahl der Kinder in einer Familie. Veränderungen würden zu einer Stellenmehrung in der Verwaltung führen, so Christina Eitenmüller (Freie Wähler), soziale Härtefälle solle man

über Spenden abfangen. Wolfgang Wetzel (FDP) witterte gar einen Angriff auf den Datenschutz, wenn Eltern ihre Einkommen offenlegen müssten. Zudem könne man nicht jeden Lebensbereich sozial staffeln, sonst müsse man auch verschiedene Preise für Brötchen festsetzen.

„Selbst FDP-Chef Christian Lindner fordert faire Bildungschancen für alle“, hielt Stella Kirgiane-Efremidou (SPD) dagegen. Auch Carsten Labudda („Die Linke“) bedauerte das Verhalten von CDU, Freien Wählern und FDP. Tatsächlich ruderte Wetzel zurück: Die Gemeinden könnten im sozialen Sektor nun mal nicht das leisten, was eigentlich Bund oder Land tun müssten. Das wiederum rief Uli Sckerl (GAL) auf den Plan, der auf das neue Kita-Gesetz des Bundes verwies. Dies sehe einkommensabhängige Gebühren vor, sodass Weinheim ohnehin reagieren müsse. Damit hatte er den Weg hin zum Kompromiss gebnet: Die soziale Staffelung der Zusatzgebühr wird ausgesetzt, das Thema soll aber noch einmal im Kinder- und Jugendbeirat beraten werden – ehe auch dieser Punkt entschieden werden muss.



„Seppel's Herberge“ wird zu „Seppel's Kinderherberge“. Das ist seit Mittwochabend beschlossene Sache. Foto: Kreuzer



ZURÜCKGEZOGEN UND ABGELEHNT

> **CDU:** Für den Etat 2019 zurückgezogen, aber weiter auf der Agenda ist der CDU-Antrag, eine Zukunftswerkstatt für Weinheim vorzubereiten.

> **Die GAL** hat ihren Antrag auf 30 000 Euro für ein verbessertes Wohnraum- und Gewerbenmanagement zurückgezogen. Im Gegenzug versprach die Verwaltung, dem Gemeinderat im September zu berichten, wie es um die „Mobilisierung von Wohnraum im Bestand“ steht. Auch die Abgabe auf Einwegverpackungen, die Erarbeitung einer sozial gerechten Gebührenstaffelung in der Kinderbetreuung sowie die Vorbereitungen für ein Mobilitätskonzept nahm die GAL aus den Etatberatungen heraus.

> **Die Weinheimer Liste** folgte diesem Beispiel nur einmal: als es um die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für einen Rad-Schnellweg nach Mannheim ging. Abgestimmt und mehrheitlich abgelehnt wurde der WL-Antrag, die Zahl neuer städtischer Personalstellen auf neun zu begrenzen. Wegen fehlender Zuständigkeit lehnte das Gremium auch den Antrag ab, 50 000 Euro zugunsten einer Entlastungsstraße zum A5-Anschluss in Großsachsen auszugeben.

> **Die FDP** zog ihren 200 000-Euro-Antrag zugunsten eines verbesserten Hochwasserschutzes in Sulzbach und in der Ofling zurück. Die Verwaltungsvertreter legten dar, dass sie an dem Thema dran seien – aber noch keine Kostenschätzungen vorliegen. Zumal die Gewässer nicht ausschließlich in die Zuständigkeit Weinheims fallen.

> **„Die Linke“** hatte Gelder für eine mehrsprachige Erklärung des Kriegerdenkmals (per QR-Code) sowie eine verbesserte Förderung von Tagesmüttern und Stadtkapelle beantragt. Letztlich einigten sich Fraktion und Verwaltung darauf, die Anträge zurückzuziehen: Die Erläuterungen zum Kriegerdenkmal könnten in die Weinheim-App einfließen, die Stadtkapelle soll sich bei Bedarf melden – und im Fall der Tagesmütter will man ein Treffen im Februar abwarten.

> ausführliche Berichte folgen web

SPD setzt 20 000 Euro
für Waidsee durch

Weinheim. (web) Es war einer der spektakulärsten Haushaltsanträge, weil sich viele Bürger damit identifizieren: Die SPD hatte verlangt, die Qualität des städtischen Strandbads am Waidsee zu verbessern und dafür 60 000 Euro in den Etat 2019 einzustellen. Gedacht war unter anderem an Duschen mit warmem Wasser, eine häufigere Reinigung von Sanitäranlagen und Schließfächern sowie einen barrierefreien Zugang zum See. Auch eine Verlängerung der Öffnungszeiten – etwa weiter in den Monat September hinein – stand im Verlauf der Etatberatungen zur Debatte.

Die Stellungnahmen von Bürgermeister Torsten Fetznar und aus den anderen Fraktionen zeigten aber auch, dass das alles nicht günstig zu haben ist – auch die warmen Duschen nicht, da es hierfür einen Durchlauferhitzer samt Elektroanschluss braucht. Andererseits wollte man die Verbesserungsvorschläge für Weinheims beliebtes Naherholungsgebiet nicht komplett abschmettern. Letztlich einigte man sich mehrheitlich auf 20 000 Euro, um einen barrierefreien Zugang zum Wasser anpacken zu können – auch wenn dieser Betrag wohl nicht ausreichen wird.